

Mulsumer Kneipenretter im Stress

Dorfbewohner arbeiten auf Hochtouren für den Erhalt eines kulturellen Treffpunktes in der Ortsmitte

Von Susanne Laudien

Mulsum. Trauriger Trend: Immer mehr Traditionsgaststätten schließen. Die Mulsumer wollen ihr Deutsches Haus erhalten und sanieren es in Eigenregie. Doch wenn Geld fließen soll, müssen sie sich beeilen.

Vor genau einem Jahr schloss Wirtin Trixi Büchler die Gaststätte Deutsches Haus in Mulsum in der Gemeinde Kutenholz, weil sie sich zur Ruhe setzen wollte. Mehrere Bürgerinnen und Bürger gründeten eine Genossenschaft, um die Gastwirtschaft als kulturelles Zentrum für das Dorf zu erhalten.

„Wir haben hier nur eine Kirche und einen Kaufmannsladen, sonst nichts. Umliegende Orte wie Aspe, Essel und Kutenholz haben immerhin ein Dorfgemeinschaftshaus“,

sagt Stefan Allers, Genossenschaftsvorsitzender, stellvertretender Bürgermeister in Mulsum und Vorsitzender vom Sportverein TSV Mulsum.

Gemeinde kaufte Gebäude

680 Genossinnen und Genossen sind inzwischen an dem



▲ Die Arbeiten schreiten voran: Das Deutsche Haus hat bereits eine neue Fassade erhalten. Fotos: Laudien

◄ Derzeit wird 170.000 Euro. Über die R+V-Stiftung gab es 10.000 Euro, von einem privaten Spender 20.000 Euro, zudem wurden auch neue Fenster gespendet.

Ende September 2021 begann die Entrümpelung der Gaststätte. Seitdem arbeiten die Dorfbewohner unermüdet quasi in jeder freien Minute an der Sanierung des über 600 Quadratmeter gro-

ßen Gebäudes im Ortskern. „Jeder packt mit an. Und am Wochenende wird unser Baupersonal mit unseren Helfern sogar mit Mittagessen versorgt“, berichtet Allers.

Die neue Fassade hat inzwischen Gestalt angenommen, der Giebel wurde verkleidet, neue Fenster eingesetzt, Sanitärinstallationen und Elektro-Leitungen verlegt, Fliesen, Fenster, Türen und Böden werden komplett erneuert und das Gebäude

isoliert. „35 Jahre ist hier nichts passiert“, erklärt Stefan Allers die umfangreiche Sanierung. Aktuell werde insbesondere der Wiederaufbau des Küchenanbaus vorangetrieben.

Auf der Facebook-Seite „Rettet das Deutsche Haus, Mulsum“ dokumentieren die Mulsumer den Umbau. „Die größte Hürde war die Bürokratie bei der Genossenschaftsgründung und den Auflagen“, berichtet Allers.

Der Zeitfaktor macht Sorgen

Norbert und Nils Schatz aus Mulsum werden als neue Betreiber künftig die Bewirtung im Deutschen Haus übernehmen. „Das Projekt schweißt die Dorfbewohner noch enger zusammen“, sagt Stefan Allers. Er ist in Mulsum aufgewachsen, hat auf dem großen Saal im Deutschen Haus schon etliche Feste gefeiert und regelmäßig in den Clubräumen getagt. Wenn die Kneipe stirbt, stirbt auch das Dorfleben, weiß Allers. Die Sanierung befindet sich jetzt auf der Zielgeraden und soll Ende November, spätestens Anfang Dezember fertig sein.

Finanziell sei alles im Rahmen, lediglich der Zeitfaktor mache Sorgen. „Der Termin des Landesamts für regionale Förderung sitzt uns im Nacken, nach einer Fristverlängerung müssen wir bis 31. Oktober fertig sein“, so Allers.